

LEBENSERWARTUNG – EINE FRAGE VON...?

Historische Entwicklung der durchschnittlichen Lebenserwartung – starker Anstieg seit dem späten 19. Jahrhundert

- bis Mitte des 20. Jahrhunderts vor allem wegen des starken Rückgangs der Kindersterblichkeit und der Infektionskrankheiten
- ab den 1970er-Jahren vor allem wegen steigender (Rest)Lebenserwartung der Älteren
- seit der Jahrtausendwende Abschwächung der Lebenserwartungs-Zugewinne
- die zukünftige Entwicklung ist vor allem abhängig von Sterblichkeitsentwicklung der Älteren (die Sterblichkeit in mittleren und jüngeren Jahren ist bereits sehr niedrig)

Der Blick allein auf die durchschnittliche Lebenserwartung greift zu kurz

- Hinter den Durchschnittswerten verbergen sich erhebliche gruppenspezifische Unterschiede

Forschungsergebnisse der Statistik Austria:

Unterschiede nach Geschlecht¹

- Frauen haben eine deutlich höhere Lebenserwartung
- Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern wurden in den letzten Jahrzehnten tendenziell geringer (Angleichung von Lebensgewohnheiten z.B. Rauchen)

Unterschiede nach Ausbildung²

- Forschungsergebnisse zeigen, dass die Lebenserwartung erheblich differiert in Abhängigkeit von verschiedenen Bildungsniveaus (im Regelfall sind diese verbunden mit unterschiedlichen Erwerbsverläufen, unterschiedlichen Lebensgewohnheiten, etc.)
- Unterschied bei der (Rest)Lebenserwartung der 35-Jährigen: Männer mit Hochschulabschluss haben im Durchschnitt eine um 6,2 Jahre längere Lebenserwartung als Männer mit Pflichtschulabschluss (bei Frauen ist der Unterschied 3,2 Jahre)

¹ Statistik Austria (2019) Ausgewählte demographische Indikatoren für die Jahre 2007 bis 2018, online verfügbar: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_indikatoren/023572.html

² Psihoda, S. (2019) KODEMA – Bildungsspezifische Sterblichkeit im Vergleich von 2001/02 auf 2016/17, Vortrag am 12.12.2019 im Rahmen der Veranstaltung *Lebenserwartung – eine Frage von...?* Arbeiterkammer Wien, online verfügbar: http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=122543,

- bei 65-Jährigen beträgt dieser Unterschied bei der (Rest)Lebenserwartung bei den Männern 3,9 und bei den Frauen 2,2 Jahre

Unterschiede nach Berufsgruppen³

- Eine Studie über die Sterberaten männlicher Erwerbspersonen (Altersgruppe 25-54) auf Basis der letzten Volkszählung (2001) zeigt erhebliche Unterschiede zwischen Berufsgruppen:
- Bei Lehrern, Medizinerinnen und Apothekern war die Sterberate besonders niedrig. Die durchschnittliche Anzahl an Sterbefällen in diesen Berufsgruppen lag 40% bis 50% unter dem Durchschnitt der Bevölkerung.
- Hingegen war die durchschnittliche Anzahl an Sterbefällen bei Hilfsarbeitern im Bergbau, Haushaltshilfen und Reinigungspersonal um 50% bis 60% über dem Durchschnitt der Bevölkerung

Unterschiede nach Einkommen bei deutschen Rentnern⁴

- 4 Jahre (30%) Unterschied in der Lebenserwartung bei 65-jährigen Männern der Geburtskohorte 1926-1928 zwischen höchstem und niedrigstem Einkommensdezil
- 7 Jahre (fast 50%) Unterschied in der Lebenserwartung bei 65-Jährigen der Geburtskohorte 1947-1949 zwischen höchstem und niedrigstem Einkommensdezil

Unterschiede nach Wohnort⁵

- z.B. seit 1960er-Jahren Ost-West-Gefälle in Österreich
- Höchste Lebenserwartung in westlichen Bundesländern (Vorarlberg, Tirol, Salzburg), merklich niedrigere Lebenserwartung im Osten (Burgenland, Wien, Niederösterreich)

Einfluss von Armut und Gesundheit⁶

- Gesundheitliche Einschränkungen (Morbidity) verringern die Lebenserwartung erheblich
- Menschen in Armutslagen haben unabhängig von ihrem Gesundheitszustand ein wesentlich erhöhtes Sterberisiko (Lebenserwartungsverlust von 5-6 Jahren)
- Besonders drastisch ist die Situation bei Wohnungslosen: ihre Lebenserwartung liegt 20 Jahre unter dem Durchschnitt (Männer)

³ Klotz, Johannes (2010) Sterblichkeit von Erwerbspersonen nach dem Beruf, *Statistische Nachrichten* (3), 209-215.

⁴ Haan, Peter, Daniel Kemptner & Holger Lüthen (2019) The rising longevity gap by lifetime earnings – Distributional implications for the pension system, *The Journal of the Economics of Ageing*, online verfügbar, <https://doi.org/10.1016/j.jeoa.2019.100199>.

⁵ Leitner, Barbara (2017) Regionale Unterschiede in der todesursachenspezifischen Sterblichkeit, *Statistische Nachrichten* (8), 652-660

⁶ Klotz, Johannes, Till, Matthias, Wisbauer, Alexander (2019) Sterberisiko und Wohnungslosigkeit. Ein Vergleich der Sterblichkeit wohnungsloser Männer und der Allgemeinbevölkerung, *Statistische Nachrichten* (2), 131-137.